großartig dressirten indischen Schlangen, Jupiter-Trio am neuerfundenen Red-Apparat, Manuel Woodson, der unvergleichliche Blitzmensch, Emmy Kröckert, die auch hier sehr beliebte Soubrette, Lucy Forest & Will King, amerikanische Excentriques, Les 4 Collinis mit ihrer Pariser Balthaus-Scene und Albert Böhme, der vorzügliche Humorist. Hierzu kommen noch ab 1. Januar: Sir Black, der Meisterschaftsfahrer der Welt auf dem Cleveland-Niederrad und Otto Reutter, der beste deutsche Humorist, mit seinen nur selbstverfaßten Original-Vorträgen. Die Theater-Capelle, welche bedeutend verstärkt wurde, steht unter Leitung des Musikdirectors Herrn Gustav Curth.

Am zweiten Feiertage, sowie an allen weiteren Sonn- und Festtagen, finden stets zwei Vorstellungen, Nachmittags ½4 und Abends ½8 Uhr statt. Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Erwachsene auf allen Plätzen 50 ₰, Kinder 25 ₰, außerdem hat jeder Erwachsene 1 Kind frei.

In der „Neuen Halle" concertirt während der Feiertage das aus 60 Künstlern bestehende Winderstein-Orchester, unter Leitung seines Dirigenten, während im Parterre-Saale die Capelle des 106. Infanterie-Regiments ihre Weisen ertönen läßt.

Im Theater-Saale beginnen heute die beliebten humoristischen Concerte der altrenommirten Leipziger Sänger, Herren Eyle rc. und im Blauen Saale eröffnet ebenfalls heute Meister Müllini seine Zauber-Soiréen.

Man sieht, welche Anstrengungen die Direction für ihr Riesen-Etablissement gemacht hat, und wenn man in Erwägung zieht, daß auch noch verschiedene private Veranstaltungen in demselben Etablissement abgehalten werden, so kann man sich einen Begriff von dem ausgedehnten und vielseitigen Apparat machen, auch davon, welche Umsicht dazu gehört, die Arrangements derart zu treffen, daß jede Störung des Betriebes ausgeschlossen ist.

Deutscher Patriotenbund

zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig.

Von dem geschäftsführenden Vorstande wird uns geschrieben: Um der altehrwürdigen Idee, der Völkerschlacht ein würdiges Denkmal zu errichten, eine immer weitere Verbreitung zu geben, haben wir vor einiger Zeit eine Serie Postkarten herausgegeben mit Ansicht des Denkmals und verschiedener Kampfscenen aus dem gewaltigen Völkerdrama auf Leipzigs Ebene, wie des Kosakenangriffes bei Liebertwolkwitz, des blutigen Ringens um den Besitz von Probstheida, der Erstürmung des äußeren Grimmaschen Thores durch die preußische Landwehr u. a. m. Wir bitten unsere Mitbürger, in ihrem schriftlichen Verkehr mit auswärtigen Freunden von diesen Karten recht fleißigen Gebrauch zu machen. Der hierdurch für die Denkmalsangelegenheit entstehende Vortheil ist ein mehrfacher. Erstens fließt ein Theil des Ertrages der Karten der Denkmalscasse zu, zweitens wird der Gedanke Ernst Moritz Arndt's in weiteste Kreise des deutschen Volkes getragen und drittens wird dieser Gedanke um so schneller zur Thatsache werden, wenn der Schreiber der Karte die Bitte hinzufügt, unsere vaterländischen Bestrebungen durch einen Beitrag zu unterstützen. Die Karten, von der Firma Bruno Bürger & Ottilie in künstlerischer Ausstattung hergestellt, sind bei jedem Händler zu haben. An Sammler verschicken wir durch die Post gegen Einsendung von 1 ℳ in Briefmarken fünf verschiedene Karten mit namentlich vollzogener Quittung über je 20 Pfennige Beitrag für das Denkmal.

Größere Beiträge aus Leipzig für die Errichtung eines Völkerschlacht-National-Denkmals bei Leipzig gingen vom 13. bis 23. December c. weiter folgende ein: Commerzienrath Ernst Mey, L.-Magwitz, 100 ℳ (Jahresbeitrag); Aug. Henne 50 ℳ; Dr. phil. Fiedler 50 ℳ; F. E. Steinbach 50 ℳ; Wagner & Debes 30 ℳ; J. Schneider & Co. 30 ℳ; Ungenannt 20 ℳ; Max Meuter 20 ℳ; Bünger & Janke 20 ℳ; Gebr. Erckel 20 ℳ; Hermann Feurich 20 ℳ; Herm. Wethenow 20 ℳ; Carl Grumbach 20 ℳ; Rudolf Becker 20 ℳ; Firma Franz Schneider 20 ℳ; Dr. Adam Stoll 20 ℳ; J. F. Böhnberg 20 ℳ; Jod. Jäger 20 ℳ; Oswald Seydel 20 ℳ; Prof. Hölder 20 ℳ; H. C. Fabrig 20 ℳ; J. Nieter-Biedermann 20 ℳ; Dr. Ph. Friederici 20 ℳ; Dr. Tillmanns 20 ℳ; Hermann Scheibe 10 ℳ; Zeiß & Schneevogt 10 ℳ; O. Brause 10 ℳ; Stadtrath O. Meißner 10 ℳ (Jahresbeitrag); D. 3 ℳ. Weiter gingen vom 20. bis 23. December c. ein durch die Städte: Stadtfurt 50 ℳ; Neuhaldensleben, Demmin i. Pomm. je 30 ℳ; Pasichkau, Deutsch-Eylau, Löbnitz, Gützen i. Anhalt, Wassen a. d. Lahn, Lüchow je 20 ℳ; Senftenberg i. d. Lausitz 25 ℳ; Sülze i. Mecklbg., Bereck je 15 ℳ; Fürstenau i. Hannover, Lippehne, Bischofswerder i. Westpr., Zellerfeld, Schweinitz, Springe je 10 ℳ; Oberberg i. d. Mark 6 ℳ; Berka a. d. Ilm Ober-Slogau, Triptis, Beuig je 5 ℳ; Ummerstadt bei Coburg 3 ℳ. Durch Extrabeiträge: Graf Zieten-Schwerin, Wustrau b. Fehrbellin 100 ℳ; Commerzienrath Perlbisch, Reichenau i/S., 100 ℳ; Commerzienrath Rd. Brongier, München; General v. Studnitz, Breslau; Prof. Dr. Küster, Marburg; Commerzienrath A. Schmöle, Zierlohn; Prof. Zinde, Marburg, je 20 ℳ; Prof. Dr. Pelmann, Bonn a. Rh.; Verlagsbuchhändler C. Kabitzsch, Würzburg; Commerzienrath Gustav Hansel, Pirna; Freihr. v. Eisdeck, Potsdam; v. Bredow, Bredow im Havelland; Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Hirschberg, Berlin; Privatdocent Dr. Heinrich Stoy, Jena; Prof. Dr. Kuy, Berlin; Prof. G., Marburg; Prof. Herrmann, Marburg; Dr. Sulzer, Göttingen; Prof. Otto Hirschfeld, Charlottenburg; General v. Hoffbauer, Berlin; Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Weigert, Berlin je 10 ℳ; Bogenschützenverein, Barkau i/S.; General z. D. v. Kirchbach, Dresden; Prof. Dr. G. Bartholdt, Göttingen; Prof. Dr. Koschwitz, Marburg a. Lahn; Kössler, Berlin; Professor Stimming, Göttingen; W. Flemming, Kiel; Professor Dr. v. Künsler, Breslau; Professor Mirzsch, Kiel; Frau v. Schöning, Schöningsburg i/S.; Professor Max Wolfhügel, Göttingen; Prof. Dr. Verzodt, Erlangen; Prof. Dr. Pappenheim, Kiel, je 5 ℳ; G. Lastowski, Pritzig i. P., 4 ℳ 80 ₰; Prof. Dr. Walther, Jena; Turnverein, Fürstenberg a. Weser; Prof. F. Tinius, Marburg; Prof. Dr. Loofs, Halle a. S.; Dr. Gottschald, Grimma i. S.; Prof. Dr. Schurze, Greifswald; Privatdocent Dr. Lucke, Berlin; Prof. Bland, Berlin; Prof. Balthinger, Halle a. S.; Schützengilde, Trebnitz i. Schles.; Prof. Dr. H. Moeller, Greifswald, je 3 ℳ; Prof. Alexander, Breslau; Prof. Bretke, Bonn a. Rh., je 1 ℳ. Durch Mitgliedsbeiträge: Stadtrath Weiser, Kamenz i. S., 5 ℳ; Stationsassistent Arno Fischer, Reichenbach i. V., 3 ℳ. Allen Gebern herzlichsten Dank.

Kunst-Verein.

Ausgestellt sind zur Zeit im Oberlichtsaal: Gemälde von Paul Wagner-München, Robert Heinecke, Professor Richard Friese, Walter Leistikow, Franz Lippisch, sämmtlich in Berlin; J. C. W. Legner-Utrecht, Fritz Phil. Schmidt-Dresden, Georg Papperitz, Charles J. Palmié, Hans Petersen, Franz Geiffel, Jos. Scheyerer, Ludw. Willroider und George von Hoeßlin, sämmtlich in München, Emil Fröhlich-Leipzig, Erich Kuhlerschitz-München, Louis Feldmann-Düsseldorf, Carl Moll-Wien, Jos. Schmitzberger-München, Christian Wahl-München, Rich. Holzmüller-Charlottenburg, Carl Heinisch-München, Konr. Müller-Kurzwelly-Berlin, Karl Storch-Berlin, Leo Schönrock-München, José Moreno, F. Schlesinger-München, E. Strecker-Wien, Raff. Schuster-Woldan-München, L. Munthe †, Leon Pohle-Dresden, Ismael Gentz-Berlin, Johann Georg Dreydorff-Knode, Prof. Adolf Echtler-München, Fritz Kallmorgen-Grötzingen, Kurt Agthe-Berlin, Otto Gebler-München und Herm. Rettig-München, sowie Bronzen von Paul du Bois-München, Reinh. Boeltzig-Schöneberg und Prof. Hildebrand-Florenz; in den übrigen Sälen Gemälde von Professor Alb. Tschausch-Berlin, Müller-Mohr-Leipzig, Prof. Edm. Kanoldt-Karlsruhe, Otto Kirberg-Düsseldorf, E. Oesterley-Blankenese, Carl Sohn-Düsseldorf, Emil Heilrath-München, Ernst Oppler-Hannover, Professor Oswald Achenbach-Düsseldorf, Hugo Mühlig-Düsseldorf, Hermann Hirsch-Berlin, Carl Blos-München, Ludwig von Hofmann-Rom, Alfred Scherres-Berlin, Fritz Wucherer-Paris, A. Tavernier-Turin, R. Bompiani-Rom, Paul Meyer-Many-München, Louise Max-Ehrler-München, Willy von Beckerath-Düsseldorf, Rud. von Voigtländer-Berlin, Adolf Seel-Düsseldorf, Arthur Wantzleben-Düsseldorf, Max Reichach-München, Chr. M. Boer-München, Peter Paul Müller-Ganting, Ernst Lenk-Dresden, Constanze v. Berning-Wien, Paul Barthel-Berlin, Conrad Lessing-Berlin, Charlotte Gether, Emilie Wenz, Felix Pfeifer, sämmtlich in Leipzig und Hans von Oehlschläger-München, ferner Studien und Phantasien von Clara von Rappard-Intersalen, Oelstudien von A. von Urlaub-Staenberg, Aquarellen von A. Stark-Dresden und Originalblätter zu dem Werke „Den Deutschen Oesterreichs", München 1896.

Kunst-Gewerbe-Museum.

Neu ausgestellt sind eine Anzahl Bronzearbeiten der königlichen Kunstgewerbe-Schule in Berlin, ferner zwei silberne Leuchter und ein mit kunstvoller Durchbrucharbeit ausgestattetes Kinderkleid, interessante Erzeugnisse chinesischer Kunstfertigkeit, welche eine hiesige Kunstfreundin in dankenswerthem Entgegenkommen dem Museum zu vorübergehender Ausstellung überlassen hat, endlich zwei große theilweise vergoldete schmiedeeiserne Gitter, ausgeführt von der hiesigen Kunstschmiedeanstalt Ferdinand Kayser, welche bestimmt sind, zwei Nischen im Marmorsaale des fürstlich reußischen Schlosses Osterstein bei Gera abzuschließen. Die Bronzearbeiten der königlichen Kunstgewerbeschule in Berlin wurden modellirt in der Klasse des Herrn Professor Behrendt und ausgeführt in der Klasse des Herrn Professor Rohloff. Abgesehen von einer prächtigen, mit Schildpatt belegten und mit Bronzevergoldungen montirten Konsoluhr, die einem alten Original im Berliner Kunstgewerbe-Museum nachgebildet ist, liegen diesen Arbeiten durchweg selbständige Entwürfe zu Grunde. Als die kostbarsten und künstlerisch werthvollsten sind außer der genannten Konsoluhr eine zierliche bronzene Wanduhr im Rococostil, zwei hohe Candelabervasen mit rothem Steinkörper und eine hohe mit Bronze montirte Sèladonvase, endlich ein reizender Toilettenspiegel sowie ein Schreibzeug mit der Büste Friedrich's des Großen zu bezeichnen. Unter den kleinen Arbeiten verdienen noch besonders Erwähnung verschiedene Leuchter im Stil Louis' XIV. und im Rococostil, sowie eine Schreibtischgarnitur im Stile Louis' XVI. die aus sechs Stücken (Tintenfaß, Briefbeschwerer, in den alten Stilformen wirklich Gutes und Geschmackvolles leisten sicht. Die Arbeiten stellen sämmtlich der Leistungsfähigkeit der Berliner Kunstgewerbe-Schule ein glänzendes Zeugniß aus und zeigen deutlich, daß sich bei einheitlichem Zusammenwirken sorgfältig geschulter Künstlerhände und bei strengem Vermeiden der für die Marktware charakteristischen billigen Effecte auch heute noch in den alten Stilformen wirklich Gutes und Geschmackvolles leisten läßt. Die alten Formen sind mit hohem Feingefühl nachempfunden, die technische Ausführung ist äußerst sorgfältig. Die von der Firma Ferdinand Kayser ausgestellten schmiedeeisernen Gitter beweisen ihren Werth zur Genüge, schon dadurch, daß sie sowohl in künstlerischer wie in technischer Beziehung den Vergleich mit den in nächster Nähe ausgestellten hervorragend schönen, alten schmiedeeisernen Gittern vom ehemaligen Johanniserfriedhof auszuhalten vermögen. Die bereits seit Längerem bestehenden Sonder-Ausstellungen — dieselben enthalten Bildwirkereien und norwegische Teppiche von Fel. Nini Gulbransen in Christiania, Lichtradierungen von Kuchler in Kaefted (Dänemark), Bronzen von Lundberg in Stockholm, moderne Ziergläser von Tiffany in New York und Gallé in Nancy, moderne Placate, japanische und chinesische Poterien und Korbflechtereien sowie altjapanische Farbenholzschnitte — werden, wie besonders hervorgehoben sei, in nächster Zeit geschlossen. Allen Kunstfreunden seien diese Sonderausstellungen, die von der modernen Richtung im Kunstgewerbe ebenso wie von dem ästhetischen Kunstempfinden einen vorzüglichen Begriff geben, zu eindringlichem Studium empfohlen. Ebenso der silberne Standspiegel von Professor Ernst Moritz Geyger (Florenz), der nur noch kurze Zeit ausgestellt bleibt. Der berühmte Radierer, der bekanntlich unter den Künstlern, welche sich mit der Neubelebung unseres einheimischen Kunstgewerbes befassen, obenan steht, hat diesen Spiegel vor Kurzem im Auftrage des Kaisers gearbeitet. Die wenigen weiteren Exemplare, die der Künstler hergestellt hat, sind Alle in festen Händen, sodaß sich die Gelegenheit, die kostbare Arbeit kennen zu lernen, nur selten bieten wird.

Weihnachtsaufführung in der Exercirschule des Herrn Zörnitz.

Pz. **Leipzig**, 21. December. Die Exercirschule des Herrn Wilhelm Zörnitz hat sich seit einiger Zeit auch Terrain in Gohlis und Eutritzsch erobert. In der Abtheilung für diese Vororte fand heute eine Weihnachtsaufführung statt, welche die Angehörigen der Zöglinge und die Gönner und Freunde der Schule in reicher Anzahl nach dem großen Saale von Schloß Drachenfels gelockt hatte, wo die verschiedenen Exercitien wieder mit Jugendfrische und Accuratesse durchgeführt wurden. Die jugendlichen Mannschaften exercirten so flott und sicher, daß man seine Freude an ihnen haben und den guten Einfluß, welchen die Zörnitz'sche Exercirschule auf die Knaben ausübt, wohl anerkennen mußte. Welch' ein munteres, gewandtes Wesen, welch' ein gesunder Frohsinn beherrschte das kleine Bataillon, und wie sicher und energisch waren die Meisten in ihrem Auftreten. Ordnung und Pünktlichkeit, Pflichttreue und Gehorsam, Gottesfurcht und Vaterlandsliebe, diese Tugenden eines echten deutschen Mannes, hier werden sie in schöner Weise gehegt und gepflegt, so daß wir es nicht mit einem leeren „Soldatenspiel" zu thun haben, das über die Achseln angesehen werden kann. Das Programm bestand aus Aufmarsch, Parade-Aufstellung, Freiübungen, Wendungen, Gewehrübungen, Griffen, Abtheilungsexercieren der Schüler-Unteroffiziere, Vorübungen zum Florettfechten, Ehrenerweisungen, Meldungen, Lehrschritt, Rottenmarsch und Parademarsch. Eingefügt wurde außerdem ein hübsches Waffenspiel, das von 16 Knaben in Costümen, ausgerüstet mit Schwert und Schild, elegant und sicher ausgeführt wurde. Obwohl die Abtheilung Gohlis-Eutritzsch erst seit zwei Jahren besteht, hat sie verdientermaßen schon allseitige Anerkennung in unseren nördlichen Vororten erfahren. Herr Zörnitz, welcher bei seinem Unterricht durch die Exercirmeister, Herren Reif und Schäfer thatkräftig unterstützt wird, kann auch mit dem Erfolge dieser excellenten Weihnachtsprüfung wohl zufrieden sein.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 24. December. I. Seinen ersten Eingriff in fremdes Eigenthum hat der 20 Jahre alte Steinsetzer Franz Joseph Otto K. aus Taucha in Schlesien zu rasch eine Anzahl weiterer Diebstähle folgen lassen, daß der Gerichtshof trotz der bisherigen Unbescholtenheit K.'s eine längere Freiheitsstrafe für angezeigt erachtete. K. hat in der Nacht vom 9. zum 10. October aus dem Restaurant zum Goldenen Anker in Möckern den dort als Gast weilenden Geschäftsführer Sch. vom Fensterbrett einen Sommerüberzieher im Werthe von 36 ℳ gestohlen, der noch in seinem Besitz vorgefunden wurde. Aus der verschlossenen Wohnstube seiner Wirthin, der Wittwe H. in Wahren, entwendete K., nachdem er die Wohnstube, wie den Secretair mit einem Sperrhaken geöffnet hatte, am 19. October einen Hundertmarkschein. Am 23. October gab K. sein bisheriges Logis auf und kam nach Leipzig. Hier kehrte er am Spätabend in der „Wolfschlucht" ein und nahm beim Fortgehen heimlich einen dem Musikus Sch. gehörigen Sommerüberzieher im Werthe von 30 ℳ, in welchem sich ein Paar Handschuhe und der Hausschlüssel befanden, mit. Den Ueberzieher versteckte er unter einer Brücke im Rosenthal, wo er später noch vorgefunden wurde. Nun ging K. nach der „Reichspost" und entwendete hier einen Hohenzollernmantel, 25 ℳ werth, in welchem im Billetchen 2 ℳ 90 ₰ und in der Seitentasche ein Paar Handschuhe sich befanden. Bald darauf wurde K. verhaftet und dadurch weiteren Diebereien ein Ende gemacht. Den zuletzt gestohlenen Hohenzollernmantel hatte K. seiner Versicherung zufolge im Rosenthal ins Holz gehangen. Von dort holte ihn ein Schutzmann, um ihn dem Eigenthümer wieder zuzustellen. Für den zum Nachtheil seiner Wirthin verübten schweren Diebstahl wurden K. mildernde Umstände zugebilligt, die Gesammtstrafe auf ein Jahr drei Monate Gefängniß festgesetzt und ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft auf dieselbe in Anrechnung gebracht.

II. Als der Steinbossirer Friedrich Robert L. aus Klein-Sternberg am 5. September aus dem dortigen Gasthofe, in welchem das Erntefest gefeiert wurde, heimkehrte, gerieth er auf der Straße mit seinen Angehörigen in Differenzen und drohte schließlich, sich das Leben nehmen zu wollen. Während die Mutter und die Geliebte L.'s diesem die Selbstmordgedanken auszureden suchten, faßte der Steinbossirer Gustav Moritz H. die Sache viel ruhiger und kaltblütiger auf und meinte zu L. trocken: „Um Dich hat Klein-Sternberg schon lange ausgetrauert!" War diese Aeußerung H.'s schon an und für sich nichts weniger als schmeichelhaft, so soll sie nach Angabe L.'s durch ein hinzugefügtes Schimpfwort ihn noch mehr aufgebracht haben. L. erwiderte die Beleidigung und es kam schließlich zur Schlägerei. Hierbei erhielt H. von L. einen Stich in die Brust, mehrere Stiche in den Rücken und einen Schnitt in den Finger. Der Stich in die Brust war der gefährlichste, glitt aber glücklicher Weise an einer Rippe ab, sonst hätte leicht eine tödtliche Verletzung herbeigeführt werden können. Trotzdem war H. acht Tage arbeitsunfähig und mußte drei Wochen in ärztlicher Behandlung bleiben. Auch L. ist blutig verletzt worden, und zwar durch einen Schlag, den H. mit dem Griff eines Sensenbaumes gegen ihn geführt hat. Der Maurer L. aus Wolfshain, der seinem Bruder zu Hülfe kommen und H. von ihm abhalten wollte, wurde gleichfalls von H. durch einen Schlag mit dem Sensenbaum nach dem Kopf blutig verletzt. In der Hauptverhandlung suchten sich beide Angeklagte damit zu vertheidigen, daß sie im Zustande der Nothwehr gewesen wären. Bezüglich L.'s wurde dies auch für erwiesen angesehen, da er aber die Grenzen der Nothwehr ganz erheblich überschritten hat, wurde er unter Ausschluß mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Das zur That gebrauchte Messer wurde eingezogen. Bei der von H. dem Maurer L. zugefügten Verletzung befand H. sich nicht in Nothwehr, er wurde deshalb unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünfzig Mark Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

III. Am 9. October kam der 21 Jahre alte Schneidergeselle Richard Max K. aus Serkenitz in Naundorf zu dem Schneidergehilfen Kr., angeblich um seinen Ueberzieher abzuholen. Da er Kr. nicht antraf, wartete er ein Weilchen in der Küche. Während nun die Schwester Kr.'s einmal für einen Augenblick fortging, um Wasser zu holen, stahl K. aus einem offenen Schubkasten ein Portemonnaie mit sechs Mark. Als der Geldverlust vermißt wurde, richtete sich der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, sofort auf K., der auch schließlich den Diebstahl eingestand und die sechs Mark zurückgab. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde K. wegen Rückfalldiebstahls zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

IV. Am 13. November ging der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Florian M. mit dem Fabrikarbeiter G., mit dem er in Mockau gemeinsam bei Frau R. wohnte, nach der Wollkämmerei zur Nachtschicht. Während aber G. an die Arbeit sich begab, kehrte M. heimlich nach Hause zurück, sprengte ein kleines Holzkästchen, in welchem — wie M. wußte — G. seine Ersparnisse verwahrte, mit Gewalt auf und eignete sich den Inhalt des Kästchens — 24 ℳ — an. M. hatte sich dadurch des schweren Diebstahls schuldig gemacht. Der Gerichtshof billigte dem bisher unbestraften Angeklagten, dem der gesetzliche Strafmilderungsgrund der Jugend noch zur Seite steht, außerdem noch mildernde Umstände zu und erkannte unter Anrechnung von zwei Wochen erlittener Untersuchungshaft auf fünf Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

* W. **Gielsdorf**, 24. December. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Thallwitzer Chaussee in der Nähe von Hornig's Ziegelei. Der Geschirrführer Mieth, im Dienste des Herrn Spediteur Haferkorn, kam mit einem mit Steinen beladenen Wagen den Berg herunter gefahren. Er führte die Pferde, glitt aus und kam unter den Wagen zu liegen, wobei ihm die Räder über die Beine und den Rumpf gingen, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

— **Gitteleben**, 23. December. Sieben Kinder, die in einer Lehmgrube bei Wormsdorf spielten, versuchten es mit dem Graben von Löchern und lockerten dadurch eine Erdschicht, die herabstürzte und vier Kinder ganz und drei zum Theil verschüttete. Als Hilfe herbeikam, waren zwei Kinder bereits todt; zwei andere wurden nur mit großer Mühe ins Leben zurückgerufen.

n. **Bebra**, 23. December. Nach Mittheilung heute Vormittag hier ankommender Reisender ist dem Sonderzug Frankfurt a. M.—Berlin ein eigener Unfall passirt, indem hinter der Station Neustadt eine furchtbare Detonation erfolgte und der ganze Zug wie im Feuer gestanden hat. Nachdem der in voller Fahrt befindliche Zug allmählich zum Stehen gebracht worden war, stellte sich heraus, daß die Feuerkiste der Maschine explodirt und zerrissen war, so daß die einzelnen Theile und das Feuer umherflogen, dabei hatten Locomotivführer und Heizer im Gesicht und an den Händen Brandwunden erhalten. Die Passagiere sprangen entsetzt aus den Wagen, konnten aber bald beruhigt werden, da außer den beiden Bediensteten Niemand verletzt worden war. Von Treysa mußte eine andere Maschine requirirt werden, wodurch der Zug 2½ Stunden Verspätung erlitt.

— **Kopenhagen**, 24. December. (Telegramm.) Die Stettiner Bark „Modan", Capitain Arentz, von Trangsund in Schweden kommend, liegt bei Dragoer vor Anker. Heute Vormittag entspann sich eine Schlägerei an Bord. Der erste Steuermann wurde durch Schläge am Kopfe verletzt. Er ging mit 8 Mann der Besatzung an Land, um die Polizei und den deutschen Consul um Hilfe zu bitten. Der Capitain und ein krank darnieder liegender Neger sind allein an Bord des Schiffes geblieben. Das Schiff zeigte die Signale Anfruhr und Meuterei.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Beim Schluß des Jahres sei bei dem Bedarf von Gratulationskarten auf die Firma **P. Emil Bernhard Böhme**, Neustädter Steinweg 29, neben der Neustädter Apotheke, aufmerksam gemacht, die in ihrem Locale eine reiche Ausstellung von Karten veranstaltet hat und darin das Einfachste wie das Luxuriöseste bietet. Auch große Auswahl in Karten mit englischem Text ist am Lager.

‡ Die 100 Prämien von 20—250 ℳ, die in der Kochrecept-Preisconcurrenz der **Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie** ausgesetzt waren, gelangen zugesammt, in Summa mit 4000 ℳ in baar, zur Vertheilung. Manches Recept, das ohne Prämie geblieben, wurde zu dem festgesetzten Honorar angekauft. Nicht geringe Mühe hat freilich das Preisgericht (bestehend aus Damen vom Lette-Verein in Berlin) gehabt, denn kein Recept ist prämiirt worden, ohne vorher durch praktisches Durchkochen in der Kochschule genannten Instituts erprobt worden zu sein.

‡ Die schönen Restaurationsräumlichkeiten der **Centralhalle** seien dem Besuche bestens empfohlen, denn thatsächlich wird Jedermann sich dort wohl fühlen, weil Herr Carius wirklich höchst Anerkennenswerthes aus Küche und Keller bietet. Im Billardsaal, von jeher ein Sammelpunkt vieler Familien, wirft ein mächtiger Tannenbaum sein strahlendes Licht über den weiten Raum, so daß die rechte Weihnachtsstimmung jedem Besucher des Etablissements nicht fehlen wird.

✡ Die Fischkosthalle auf der Ausstellung hat, soweit der Consum von Seefischen in Betracht kommt, ein recht befriedigendes Resultat gehabt, und vielfach ist der Wunsch geäußert worden, daß eine solche Kosthalle ständig hier errichtet werde. Diesen Wünschen des Publikums ist die Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" in Nordenham nachgekommen, indem sie in dem neugebauten Hause Katharinenstraße 13/17 einen Detail-Verkauf von Seefischen und in den heiteren, behaglichen, von Künstlerhand mit originellen Malereien versehenen Räumen eine Fischkosthalle errichtete. Hier erhält man in schmackhaftester Zubereitung (es ist für die Leitung der Fischkosthalle ein Koch gewonnen worden, der sich als Fachmann eines vorzüglichen Rufes erfreut) und für außerordentlich billige Preise (zu 30, 40, 50 und 60 ₰ die Portion) ein großes Gericht frischen Seefisches, z. B. Seebecht, Scholle, Cadliau, Schellfisch u. s. f. Zum Ausschank gelangt in der Fischkosthalle Culmbacher Exportbier und Lagerbier aus der Brauerei Pröhdorf in Zwenkau.

‡ An den Feiertagen ist ganz besonders auch ein Besuch der **Goldenen Krone** in Connewitz zu empfehlen. Herr C. Schulze ist unablässig darauf bedacht, sein Etablissement zu verschönern. Unter anderen geschmackvollen Neuerungen ist nun auch Gaslüftlicht eingeführt worden; die prachtvollen Saal- rc. Räume schwimmen sozusagen in einem Lichtmeer. Während am ersten und dritten Feiertage Privatfestlichkeiten, zu denen allerdings auch Gäste Zutritt haben, stattfinden, ist das Etablissement, selbstverständlich die Saalräume, am zweiten Feiertage der Oeffentlichkeit zugängig.

(Eingesandt.)

Die verehrl. Redaction des „Leipz. Tagebl." würde ein gutes Werk thun, wenn sie heute aus ihrer Nummer 480 vom 20. September dieses Jahres die folgende Localnotiz wieder abdruckte: „Die hiesige Gesangslehrerin und Rhetorin Hedwig Zschorsch, für welche unlängst bereits in unserer Stadt ein Wohlthätigkeits-Concert veranstaltet wurde, befindet sich zur Zeit noch in einer so drückenden Nothlage, daß ihr die Hülfe ihrer Mitmenschen dringend nothwendig ist. Bekanntlich ist sie durch seltsame Proceßereignisse und eine vorzeitige Entmündigung, die nachmals wieder aufgehoben wurde, um ihre Existenz und ihre sämmtlichen Mittel gekommen, so daß sie sich in den bemitleidenswerthesten Verhältnissen befindet. Sie hat jetzt in einem Schriftchen: „Der Verzweiflungsschrei einer gemarterten Seele", das im Selbstverlag (König-Johannstraße 16) erschienen ist, ihre Schicksale dargestellt und eine Reihe von Zuschriften und Attesten beigefügt, welche einen Einblick in ihre Leidensgeschichte gewähren. Auch mehrere Dichtungen, davon jede ein „Schmerzensschrei" ist, sind beigefügt. Durch den Verkauf der Schrift hofft die bedrängte Dame, sich wieder die Mittel zum weiteren Leben zu verschaffen, und wir wollen wünschen, daß ihre Hoffnung sich erfüllt und das Schriftchen, das gegen Einsendung von 1 ℳ 20 ₰ franco zugesandt wird, guten Absatz findet."

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Linz**, 21. December. Das „Linzer Volksblatt" veröffentlicht unter der Aufschrift „Zur Lage" einen Artikel des Reichsrathsabgeordneten Dr. Ebenhoch, in welchem hervorgehoben wird, daß durch den nationalen Kampf die Staatsgewalt und das Central-Parlament in Oesterreich schwer in Mitleidenschaft gezogen würden. Die katholischen Abgeordneten der Alpenländer halten sich der nationalen Bewegung ihrer Landesgenossen fern. Die katholischen Abgeordneten der Alpenländer schlossen sich der autonomistischen Majorität an, um die Wohlfahrt aller Völker der Monarchie durch einträchtiges Zusammenwirken zu fördern. Sie werden auch in Zukunft ihre Haltung nicht ändern. Gegenüber dem letzten Congreß, sowie mehreren Bestimmungen der Prager Resolution müßten die deutschen Abgeordneten der Alpenländer bei entschiedenster Betonung des aufrichtigen Festhaltens an dem Bunde der Rechten klipp und klar aussprechen, daß sie es mit ihren Grundsätzen und ihrer Gesinnung nicht vereinbaren könnten, Bahnen zu wandeln, welche über die im Adreß-Entwurf kundgegebenen Grundsätze hinausführen. Die katholischen Abgeordneten der Alpenländer müssen daher ihren Bundesgenossen auf der Rechten energisch die Abweisung radicaler nationaler Anwandlung anempfehlen. Bezüglich des Ministeriums Gautsch führt der Artikel aus, daß dasselbe gerade als unpolitisches Ministerium besonders geeignet ist, der Autorität auf allen Gebieten wieder Achtung zu verschaffen und geordnete parlamentarische Verhältnisse wieder herzustellen. Der Artikel betont die Nothwendigkeit des parlamentarischen Friedens, nach welchem sich alle Völker Oesterreichs sehnen. Alle Völker der Monarchie werden den goldenen Mittelweg schließlich wandeln müssen.

* **Kairo**, 24. December. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die eingeborenen Hilfstruppen der Garnison Kassala, welche vor Kurzem in den egyptischen Dienst übernommen worden sind, überfielen am 22. d. M. den Posten der Derwische in El Fasher am Albara, vertrieben den Feind, fügten ihm nicht unbedeutende Verluste zu und nahmen die Stellung, wobei sie eine Menge Vieh und Kameele erbeuteten. Zwei Emirs der Derwische befanden sich unter den Gefallenen. Auch Aïnbri, ebenfalls ein Posten der Derwische, ist von den eingeborenen Hilfstruppen eingeschlossen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht
23. Dec. Ab. 8 U.	763,6	+ 1,4	95	W	2	trübe
24. Dec. Mg. 8 -	764,0	+ 0,8	95	WNW	2	trübe
Nm. 2 -	763,3	+ 1,3	93	W	2	trübe

Maximum der Temperatur = + 1°,9. Minimum = + 0°,3.
Höhe der Niederschläge = 1,2 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz von 24. Decbr. 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	769	O mässig	Schnee	— 5
Haparanda	769	SSW leicht	wolkenlos	— 23
Sundsvall	773	SSO stark	bedeckt	+ 3
Stockholm	774	W leicht	wolkenlos	— 8
Kopenhagen	—	—	—	—
Hernösand	773	still	Dunst	— 6
Swinemünde	775	OSO leicht	bedeckt	— 1
Skagen	775	SO leicht	bedeckt	0
Sylt	774	SSO leicht	bedeckt	+ 4
Hamburg	775	W leicht	bedeckt	+ 1
Helder	775	S leicht	bedeckt	— 1
Cherbourg	772	OSO leicht	heiter	+ 2
Münster	775	SW leicht	wolkenlos	— 3
Berlin	775	WNW leicht	bedeckt	+ 1
Kaiserslautern	775	still	Nebel	— 9
Bamberg	775	SO leicht	bedeckt	— 2
Mühlhausen i. E.	775	O schwach	wolkenlos	— 6
München	775	SSO schwach	heiter	— 6
Chemnitz	776	still	bedeckt	0
Wien	775	W schwach	bedeckt	+ 1
Prag	775	W leicht	bedeckt	+ 1
Krakau	778	ONO leicht	bedeckt	— 3
Lemberg	778	NNW leicht	wolkenlos	— 12
Petersburg	767	WNW leicht	wolkenlos	— 16
Hermannstadt	776	SW leicht	bedeckt	— 12
Triest	772	ONO frisch	wolkenlos	+ 2
Clermont	774	S leicht	wolkenlos	— 5
Paris	774	O leicht	heiter	— 6
Cork	766	S stark